

Bohne, Eberhard (2023). *Verwaltungswissenschaft. Band 1: Theoretische und methodische Grundlagen*. Wiesbaden: Springer VS. 2. Auflage. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-40300-3>. 350 Seiten;

Bohne, Eberhard mit Bauer, Christian (2023). *Verwaltungswissenschaft. Band 2: Grundzüge der öffentlichen Verwaltung in Deutschland*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-40898-5>. 353 Seiten.

Tanja Klenk

Abstract: The second edition of Eberhard Bohne's textbook, 'Verwaltungswissenschaft,' is intended for students studying social, economic, and legal sciences, as well as practitioners in administration, business, and politics – but it is also an interesting read for both aspiring and established public administration scholars. Bohne critically reflects on the state and prospects of public administration science in Germany, emphasizing its lack of autonomy as a discipline and the urgent need for contemporary training for administrative practitioners. The textbook provides a comprehensive introduction to theoretical and methodological foundations, as well as the basic principles of public administration in Germany. It stimulates discussion on the future of public administration science and the challenges facing the public sector.

Eberhard Bohne hat eine zweite Auflage seines Lehrbuchs ‚Verwaltungswissenschaft‘ publiziert. Die Lektüre lohnt sich, und zwar nicht nur für „Studierende der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und für Praktiker in Verwaltung, Wirtschaft und Politik, die im ‚Verwaltungsmehrkampf‘“ erfolgreich sein wollen an“ (S. 7), an die sich Eberhard Bohne mit seinem Lehrbuch explizit richtet. Lesenswert sind die beiden Bände, die das Lehrbuch umfasst, auch für (angehende und etablierte!) Verwaltungswissenschaftlerinnen und Verwaltungswissenschaftler.

Eberhard Bohne eröffnet sein Lehrbuch mit einer kritischen – resignativen? – Reflexion über den Stand und die Perspektiven der Verwaltungswissenschaft als Disziplin. Die Verwaltungswissenschaft fristet in der deutschen Hochschullandschaft ein Schattendasein. Sie wird zwar an juristischen und sozialwissenschaftlichen Fakultäten gelehrt – meist jedoch nur als Beifach. Sieht man einmal von den praxisorientierten Ausbildungsstudiengängen an angewandten Hochschulen ab, so gibt es nur an wenigen Standorten verwaltungswissenschaftliche Studiengänge, die explizit als solche ausgewiesen sind. Die Situation der Verwaltungswissenschaft in Deutschland unterscheidet sich damit deutlich von ihrem Stand im internationalen Vergleich. Die marginalisierte Rolle der Verwaltungswissenschaft in der deutschen Hochschullandschaft entspricht auch nicht der Bedeutung, die die Verwaltung für den Verlauf und das Ergebnis von Politikprozessen hat oder die sie im alltäglichen Leben von Bürgerinnen und Bürger einnimmt.

Genau genommen hat die Verwaltungswissenschaft in Deutschland gar nicht den Stand einer eigenständigen Disziplin. Dieser Befund ist nicht neu, aber, wie Eberhard Bohne richtig

konstatiert, umso beklagenswerter, in Anbetracht des riesigen Modernisierungstaus, vor dem der öffentliche Sektor steht und der mit einer professionalisierten und zeitgemäßen Ausbildung der Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker beginnen müsste. Angetrieben von diesem Gedanken hat Eberhard Bohne seine Vorlesungen an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer gestaltet, die als Grundlage für dieses Buch dienen.

Das Lehrbuch umfasst über 700 Seiten, aufgeteilt auf zwei Bände: Band 1 behandelt die theoretischen und methodische Grundlagen der Verwaltungswissenschaft; Band 2, der gemeinsam mit Christian Bauer verfasst wurde, stellt die Grundzüge der öffentlichen Verwaltung in Deutschland vor. In Band 1, dem allgemeinen Teil, wird die Not des fehlenden Status als eigenständige wissenschaftliche Disziplin zur Tugend erklärt: die Verwaltungswissenschaft wird als eine Integrationswissenschaft präsentiert, die Informationen und Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Einzeldisziplinen, insbesondere der Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Soziologie, der Sozialpsychologie, der BWL und VWL sowie der Geschichte zusammenführt. Band 1 leistet eine Systematisierung der verschiedenen Theorieansätze, stellt deren Perspektive auf den Untersuchungsgegenstand vor und widmet sich auch den methodischen Anforderungen an eine normativ oder empirisch-analytisch ausgerichtete Verwaltungswissenschaft. So umfassend die Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der Verwaltungswissenschaft auch ist, so bleiben dennoch Fragen offen: werden mit dem vorgestellten Ansatz wirklich Forschungsperspektiven zusammengeführt – oder nur nebeneinandergestellt? Eine im eigentlichen Sinne integrierte Betrachtung von Verwaltungsproblemen findet nicht statt – aber möglicherweise ist ein Lehrbuch der falsche Ort hierfür.

Das im Vergleich zur ersten Auflage neue Kapitel zu Entscheidungsmethoden ist wichtig, erinnert Eberhard Bohne doch angehende Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker daran, dass das Treffen von Entscheidungen als Entscheider oder Entscheidungshelfer zu den zentralen Tätigkeiten der Angehörigen von Verwaltungsberufen gehört (S. 244). Noch eingehender hätten jedoch die mit Entscheidungen in der öffentlichen Verwaltung verbundenen Probleme und Herausforderungen beleuchtet werden können. Zu diesen zählen unter anderem langwierige Entscheidungsprozesse aufgrund bürokratischer Prozesse, hierarchische Strukturen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Vermeidung von Entscheidungen sozialisieren, sowie die Herausforderungen, die mit der Einführung Künstlicher Intelligenz als ‚Entscheiderin‘ einhergehen. Diese Aspekte hätten als Anstoß für eine noch intensivere Reflexion über Entscheidungen in der öffentlichen Verwaltung expliziter hervorgehoben werden können.

Band 2 behandelt insbesondere Aufgaben und Organisation der öffentlichen Verwaltung sowie die öffentlichen Finanzen. Auch das Verhältnis von Bürgerinnen und Bürgern zur öffentlichen Verwaltung wird reflektiert. Etliche der Kapitel haben eher einen Nachschlag-Charakter, etwa zur Verwaltungsorganisation oder zu den öffentlichen Finanzen, und eignen sich für Dozierende daher gut als Mittel der Wissensvermittlung. Was das Buch, als Lehrbuch, besonders macht, ist das Aufgreifen gesellschaftspolitisch relevanter Themen, wie etwa Extremismus im Öffentlichen Dienst, aber auch Korruption. In der Tat sind die Herausforderungen der demokratischen Resilienz öffentlicher Institutionen, mit denen wir uns aktuell leider befassen müssen, in vielen Ländern nicht nur rein Phänomen der Politik, sondern berühren auch tief die Strukturen und Prozesse der öffentlichen Verwaltung.

Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass Band 2 die Vielfältigkeit der Verwaltungsarrangements, die im öffentlichen Sektor in Deutschland zu beobachten sind, gut herausarbeitet.

Beispiele aus der Ordnungs-, Aufgaben-, Leistungs- und Infrastrukturverwaltung werden vorgestellt. Allein, dass die Ko-Produktion in diesem Kontext als ein besonderer Verwaltungstypus präsentiert wird (und nicht etwa als eine besondere Form der Steuerung oder ‚Governance‘) irritiert. Ko-Produktion liegt quer zu den diskutierten Verwaltungstypen und spielt eben auch für die Leistungs- und Infrastrukturverwaltung eine besondere Rolle.

Angesichts der großen Herausforderungen des Fachkräftemangels und der drängenden Frage, woher das Personal für die Aufgaben des öffentlichen Sektors kommen soll, hätte das Themenfeld Personal und die Frage nach der Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber im Wettbewerb um die knappe Ressource Personal mehr Aufmerksamkeit verdient gehabt. Eine Leerstelle bilden in diesem Kontext auch Fragen von Gleichstellung und Diversität, die in keinem der beiden Bände thematisiert werden. Auch die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung wird mit ca. sechs Seiten überraschend knapp abgehandelt, was nicht den finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen, die bereits seit Jahren in diesen Transformationsprozess investiert werden, entspricht.

Dessen ungeachtet liefert Eberhard Bohnes Lehrbuch ‚Verwaltungswissenschaft‘ eine fundierte und breit angelegte Einführung in die Disziplin, die sowohl für Studierende, für Praktikerinnen und Praktiker, als auch für Verwaltungswissenschaftlerinnen und Verwaltungswissenschaftler von großem Nutzen ist. Es regt zur weiteren Diskussion über die Zukunft der Verwaltungswissenschaft und die Herausforderungen des öffentlichen Sektors an.

Anschrift der Autorin

Prof. Dr. Tanja Klenk, Professur für Verwaltungswissenschaft, Helmut-Schmidt Universität / Universität der Bundeswehr, Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg, E-Mail: tanja.klenk@hsu-hh.de.